

Franckesche Stiftungen zu Halle

Wahrer Bekehrungs-Weg/ Worauf Ein Christlich Gemüth die Zeit seines Lebens zum Wohlgefallen Gottes recht wandeln kan

Dent, Arthur

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1701

VD18 13124056

(X.) Noch besonder Trost- und Lehr-Sprüche vor die, so sich im Creutz und
Trübsahl befinden, in drey Theile abgetheilet.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219098](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219098)

5. Wohl dem des Hülffe der Gott
Jacob ist/ des Hoffnung auf dem Herrn
seinen Gott stehet. Psal. 146. v. 5.

6. So spricht der Herr Herr / der
Heilige in Israel: Wann ihr stille blies
bet/ so würde euch geholffen: Durch still
le seyn und hoffen würdet ihr starck seyn.
Jesaias 30. v. 15.

7. Die auf den Herrn harren kriegen
neue Krafft/ daß sie auffahren mit Flüz
geln wie Adler/ daß sie lauffen und nicht
matt werden/ daß sie wandeln und nicht
müde werden. Cap. 40. v. 31.

8. Du wirst erfahren / daß ich der
Herr bin/ an welchen nicht zu schanden
werden/so auf mich harren. Cap. 49. v. 23.

(X.) Noch besonder Trost und Lehr
Sprüche vor die/ so sich im Creutz
und Trübsahl befinden/ in drey
Theile abgetheilet.

In den (1.) Theile wird gezeiget das
grosse Vorbild alles Leidens und der
Gedult / unser Herr und Heyland
Jesus Christus/ als:

1. Da kam Jesus mit seine Jüngern zu einẽ
Hofe/

Hose/ der hieß Gethsemane / und sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hie/ biß daß ich dort hingehē und bete. Und nahm zu sich Petrum und die zween Söhne Zebedai/ und fing an zu trauren und zu zagen. Da sprach JEsus zu ihnen: Meine Seele ist betrübet biß an den Tod/bleibet hie/ und wachet mit mir. Und gieng hin ein wenig/ fiel nieder auff sein Angesicht / und betet und sprach: Mein Vater ist's möglich/ so gehe dieser Kelch von mir / doch nicht wie ich wil / sondern wie du wilt. Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel und stärcket ihn. Und es kam daß er mit dem Tode rang/und betet heftiger. Es ward aber sein Schweiß wie Blutstropfen/ die fielen auf die Erde. Matth. 26. v. 36/ 37/ 38/ 39. Luc. 22. v. 43/44.

2. Da er aber noch redete / siehe/ die Schaar/ und einer von den Zwölfen/ genannt Judas/ gieng für ihnen her/und nahet sich zu JEsu / ihn zu küssen. JEsus aber sprach zu ihm: Juda/verräthest du des Menschen Sohn mit einem Kuß. Luc. 22/ v. 47/48. 3. Zu

3. Zu der Stunde sprach Iesus zu der Schaar: Ihr seyd ausgegangen als zu einem Mörder/ mit Schwerdten und mit Stangen/ mich zu fahen/ bin ich doch täglich gefessen bey euch/ und habe gelehrt im Tempel/ und ihr habt mich nicht gegriffen. Aber das ist alles geschehen/ daß erfüllet würde die Schrift der Propheten. Da verliessen ihn alle Jünger/ und flohen. Matth. 26. v. 55. 56.

4. Die Hohenpriester aber und Eltesten/ und der ganze Rath suchten falsche Zeugniß wider Iesum/ auff daß sie ihn tödteten: Und funden keines; und wie wohl viel falscher Zeugen herzu traten/ funden sie doch keines. Zulezt traten herzu zween falsche Zeugen/ und sprachen: Er hat gesaget/ ich kan den Tempel Gottes abbrechen/ und in dreyen Tagen denselben bauen. Und der Hohenpriester stand auff/ und sprach zu ihm: Antwortest du nichts zu dem/ das diese wider dich zeugen? Aber Iesus schweig stille. Matth. 26. v. 59/60/61/62/63.

5. Die Männer aber/ die Iesum hielten/

ten/ verspotteten ihn / und schlugen ihn :
 Berdeckten ihn/und schlugen ihn ins An-
 gesicht / und fragten ihn und sprachen :
 Weissage/wer ist's/der dich schlug ? Und
 viel andere Lästerungen sagten sie wider
 ihn. Luc. 22. v. 63/64/65.

6. Des morgens aber hielten alle Ho-
 hepriester und die Eltesten des Volcks
 einen Rath über Jesum/das sie ihn töd-
 teten. Und bunden ihn/ und fuhreten ihn
 hin/und überantworteten ihn dem Land-
 pfleger Pontio Pilato. Und da er ver-
 klaget ward von den Hohenpriestern und
 Eltesten/ antwortet er nichts. Matth.
 27. v. 1/2/ 12.

7. Und als Pilatus vernahm / das er
 unter Herodis Obrigkeit gehörete/ über-
 sandte er ihn zu Herodes/ welcher in den-
 selbigen Tagen auch zu Jerusalem war.
 Aber Herodes mit seinem Hoffgesinde
 verachtet und verspottet ihn/leget ihm ein
 weiß Kleid an / und sandte ihn wieder zu
 Pilato. Auf den Tag wurden Pilatus
 und Herodes Freunde mit einander :
 Den zuvorn waren sie einander feind. Luc.
 23. v. 7/ 11/ 12.

8. Auf

8. Auf das Fest aber hatte der Landpfeleger Gewohnheit / dem Volcke einen Gefangenen loßzugeben / welchen sie wolten. Er hatte aber zu derZeit einen Gefangenen/ einen sonderlichen für andern/ der hieß Barrabas. Und da sie versammelt waren / sprach Pilatus zu ihnen : Welchen wolt ihr daß ich euch loß gebe? Barrabam oder Jesum? Aber die Hohenpriester überredeten das Volck/ daß sie um Barrabas bitten solten / und Jesum umbrächten. Da schrie der ganze Hauffe und sprach: Hinweg mit diesen und gib uns Barrabam loß: welcher war um einer Aufruhr die in der Stadt geschah/ und um eines Mords willen in das Gefängniß geworffen. Matth. 27. v. 15/16/ 17/20. Luc. 23. v. 18/19.

9. Pilatus aber gedachte dem Volcke gnug zu thun/und gab ihnen Barrabam loß/ und überantwortete ihnen Jesum/ daß er gegeißelt und gekreuziget würde. Die Krieges-Knechte aber führeten ihn hinein in das Richthaus und riefen zusammen die ganze Schaar. Und zogen

gen ihn ein Purpur an und flochten eine Dorne Krone und setzten sie ihm auf; Und fingen an ihm zugrüssen/ gegrüßet seyest du der Jüden König; Und schlugen ihn das Haupt mit dem Rohr/ und verspeyeten ihn/ und fielen auf die Knie und beteten ihn an; Und da sie ihn verspottet hatten/ zogen sie ihn die Purpur aus und zogen ihn seine eigene Kleider an/ und führeten ihn aus daß sie ihn kreuzigten. Marc. 15. v. 15. bis 20.

10. Und er trug sein Kreuz. Und da sie kamen an die Stätte Golgatha/ das ist verdolmetschet Schedelstät; Gaben sie ihn Eßig zu trincken mit Gallen vermischet/ und da ers schmecket/ wolt er nicht trincken. Johan. 19. v. 17. Matth. 27. v. 33/ 34.

11. Und sie kreuzigten ihn daselbst/ und die Ubelthäter mit ihm/ einen zur Rechten und einen zur Linken. Jesus aber sprach: Vater vergib ihnen: Dann sie wissen nicht was sie thun. Lucas 23. v. 33/ 34.

12. Und da sie ihn gekreuziget hatten/
theis

15. Darnach als JESUS wußte / daß schon alles vollbracht war / daß die Schrift erfüllet würde / sprach er: Mich dürstet. Da lief einer und fület einen Schwam̄ mit Esig / und stecket ihn auff ein Rohr / und träncket ihn / und sprach: Halt laß sehen / ob Elias komme / und ihn herab nehme. Da nun JESUS den Esig genommen hatte sprach er: Es ist vollbracht; Dief laut und sprach: Vater ich befehle meinen Geist in deine Hände. Und als er das gesagt / verschied er. Johanneſ 19. v. 28. 30. Marcus 15. v. 36. Lucas 23. v. 46.

Kommet nun alle ihr Gläubigen / schauet und betrachtet euren Heyland nach diesen Sprüchen; weil ihr aber zu seiner Gleichförmigkeit beruffen seyd / so betrachtet ihn also / daß ihr ihn destomehr lieben und seinen Fußstapfen mit gedult desto getreuer nachfolgen möget.

Nachdem wir nun das Haupt beschauet haben / so wollen wir (2.) auch noch etliche seiner Glieder oder Gläubigen /

gen/welche den schmalen Weg des Creuzes in diesem Leben auch wandern müssen/vor uns nehmen / und was von solchen in heiliger Schrift gemeldet wird / zu unserer Verstärkung in der Gedult mit betrachten/ als :

16. Da fuhr der Satan aus vom Angesicht des HErrn/ und schlug Hiob mit bösen Schwären von der Fußsohlen an biß auff seine Scheitel. Und er nahm eine Scherben/ und schabet sich / und saß in der Aschen. Und sein Weib sprach zu ihm/ hältst du noch fest an deiner Frömmigkeit? Ja/segne Gott/und stieb. Er aber sprach zu ihr: Du redest wie die närrische Weiber reden. Haben wir guts empfangen von Gott/und sollten das böse nicht auch annehmen? Buch Hiob 2.v.7.biß 10.

17. Wenn man meinen Jammer wäge/und mein Leiden zusammen in eine Wage legte; so würde es schwerer seyn dann Sand am Meer; darum ist umsonst was ich rede: denn die Pfeile des Allmächtigen stecken in mir/ derselben

ben Grimm säufft aus meinen Geist /
und die Schreckniß Gottes sind auff
mich gerichtet. Cap. 6. v. 2/3.

18. Also habe ich wohl ganze Mon-
den vergeblich gearbeitet / und elender
Nächte sind mir viel worden. Wann
ich mich legte / sprach ich: Wann wer-
de ich auffstehen? Und darnach rechnet
ich / wanns abend wolt werden: denn
ich war ganz ein Scheusal iederman biß
finster war. Cap. 7. v. 3. 4.

19. Wenn ich gedacht mein Bette
sol mich trösten / mein Lager sol mir
leichtern. Wann ich mit mir selbst re-
de/so erschreckest du mich mit Träumen/
und machest mir grauen; daß meine
Seele wünschet erhangen zu seyn und
meine Gebeine den todt. v. 13/14/15.

20. Es umfingen mich des Todes
Bande/und die Bäche Belial erschreck-
ten mich. Der Höllen Bande umfin-
gen mich/und des Todes Stricke über-
wältigten mich. Wenn mir angst ist
so ruffe ich den HErrn an/ und schrey zu
meinem GOTT / so erhöret er meine
Stim

Stimme von seinem Tempel / und mein
Geschrey kömmet für ihn zu seinen Oh-
ren. Psalm. 18. v. 5/6/7.

21. Herr / sey mir genädig / denn mir
ist angst : Meine Gestalt ist verfallen
für trauern / darzu meine Seele / und
mein Bauch. Denn mein Leben hat
abgenommen für Betrübniß / und mei-
ne Zeit für seuffzen. Meine Krafft
ist verfallen für meiner Missethat / und
meine Gebeine sind verschmachtet. Psal.
31. v. 10, 11.

22. Ich sprach in meinem Zagen: Ich
bin von deinen Augen verstorffen ; den-
noch hörest du meines Flehens Stim-
me. v. 24.

23. Mein Gott / betrübet ist meine
Seele in mir : Darum gedencke ich an
dich im Lande am Jordan und Hermo-
nim / auf den kleinem Berge. Deine
Fluthen rauschen daher / daß hie eine tie-
fe und da eine tiefe brausen. Alle deine
Wasservogen und Wellen gehen über
mich. Ich sage zu Gott meinem Fels :
Warum hast du mein vergessen ? warum

muß ich so traurig gehen / wenn mein
 Feind mich tränget. Es ist als ein
 Wurd in meinen Beinen / daß mich mei-
 ne Feinde schmähen / wenn sie täglich zu
 mir sagen : Wo ist nun dein **GOTT** ?
 Was betrübest du dich meine Seele /
 und bist so unruhig in mir ? Harre auff
GOTT : denn ich werde ihm noch dan-
 cken daß er meines Angesichts Hülffe
 und mein **GOTT** ist ? Psal. 42. v. 7. bis 12.

24. Du lässest mich erfahren viel und
 grosse Angst / und machest mich wieder
 lebendig / und hohlest mich wieder aus
 der Tiefe der Erden herauf. Psalm. 71.
 v. 20.

25. In der Zeit meiner Noth suche
 ich den **HERRN** / meine Hand ist des
 Nachts ausgereckt und läßt nicht ab :
 Denn meine Seele wil sich nicht trösten
 lassen. Wenn ich betrübet bin so den-
 cke ich an **GOTT** : Wenn mein Herz in
 ängsten ist / so rede ich / Sela. Meine
 Augen hälttest du daß sie wachen / ich bin
 so ohnmächtig / daß ich nicht reden kan.
 Ich dencke der alten Zeit der vorigen
 Jahre.

Jahre. Ich dencke des Nachts an mein
Saitenspiel/ und rede mit meinen Her-
zen/ mein Geist muß forschen. Wird
denn der HErr ewiglich verstoßen und
keine Genade mehr erzeigen? Ist denn
gar aus mit seiner Genade und hat die
Verheißung ein Ende? Hat denn Gott
vergessen genädig zu seyn / und seine
Barmherzigkeit verschlossen? Sela.
Aber doch sprach ich: Ich muß das lei-
den/ die rechte Hand des Höchsten kan
alles ändern. Psal. 77. v. 3. bis 11.

26. Warum verstößest du HErr/ mei-
ne Seele/ und verbirgest dein Antlig für
mir? Ich bin elend und ohnmächtig/ daß
ich so verstoßen bin. Ich leide deine
Schrecken daß ich schier verzage. Dein
Grimm gehet über mich/ dein Schrecken
drückt mich. Sie umgeben mich täg-
lich wie Wasser/ und umringen mich mit
einander. Du machest daß meine
Freunde und Nehesten/ und meine Ver-
wandten sich ferne von mir thun/ umb
solches Elends willen. Psalm. 88. v. 15.
bis 19.

27. Von dem frommen Könige Hizkia lesen wir diese Worte: Er säuget mich dürr aus/ du machsts mit mir ein Ende den Tag vor Abend. Ich dachte/ möchte ich bis morgen leben/ aber er zubroch mir alle meine Gebeine wie ein Löwe: denn du machst es mit mir aus/ den Tag vor Abend. Ich winfelt wie ein Kranich und Schwalbe/ und girret wie eine Taube/ meine Augen wolten mir brechen/ HErr/ich leide noth/ lindere mirs. Jesaias 38. v. 12/13/14.

28. Ich bin ein Spott allem meinem Volck/ und täglich ihr Liedlein. Er hat mich mit Bitterkeit gesättiget/ und mit Wermuth geträncket. Er hat meine Zähne zu kleinen Stücken zerschlagen/ er wälket mich in der Aschen. Meine Seele ist aus dem Friede vertrieben/ ich muß des guten vergessen. Ich sprach: Mein Vermögen ist dahin/ und meine Hoffnung an dem HErrn. Gedencke doch/ wie ich so elend und verlassen/ mit Wermuth und Gallen geträncket bin. Du wirst ja daran gedencken/ denn meine Seele

Seele sagt mirs. Das nehme ich zu
Herzen/ darum hoffe ich noch. Klaglied
der Jeremia 3. v. 14. bis 21.

29. Weil du **GOTT** lieb warest / so
mußts so seyn/ ohne Ansechtung mustest
du nicht bleiben auff daß du bewähret
würdest. Buch Tobia 12. v. 14.

30. Es war ein reicher Mann der
kleidet sich mit Purpur und köstlichen
Leinwand/ und lebete alle Tage herrlich
und in Freuden. Es war aber ein armer
mit Nahmen Lazarus / der lag für sei-
ner Thür/ voller Schwären; und be-
gehrete sich zu sättigen von den Brotsa-
men die von des Reichen Tische fielen;
doch kamen die Hunde und leckten ihn
seine Schwären. Es begab sich aber
daß der arme starb und ward getragen
von den Engeln in Abrahams Schooß;
Der reiche aber starb auch / und ward
begraben. Als er nun in der Hölle und
in der Dvaal war / hub er seine Augen
auff/ und sahe Abraham von ferne/ und
Lazarum in seinem Schooß; Rieff und
sprach; Vater Abraham erbarm dich

5 9

mein

mein/ und sende Lazarum / daß er das
 äufferste seines Fingers ins Wasser tau-
 che und fühle meine Zunge / denn ich lei-
 de Pein in dieser Flamme : Abraham
 aber sprach : Gedencke Sohn / daß du
 dein gutes empfangen hast in deinem Le-
 ben / und Lazarus dargegen hat böses
 empfangen / nun aber wird er getröstet
 und du wirst gepeiniget. Lucas 16. v. 19.
 biß 25.

31. Sie riefen den Aposteln/ stäubten
 sie/ und geboten ihnen/ sie sollten nicht re-
 den in den Nahmen JEsu/ und liesen sie
 gehen. Sie giengen aber frölich von
 des Raths Angesichte / daß sie würdig
 gewesen waren um seines Nahmens
 willen Schmach zu leiden. Apostel Ge-
 schicht. 5.v.40/41.

32. Ich halte aber Gott habe uns
 Apostel für die allergeringsten dargestel-
 let/als dem Tode übergeben. Dann wir
 sind ein Schauspiel worden der Welt
 und den Engeln/und den Menschen. Wir
 sind Narren um Christus willen/ ihr az
 ser klug in Christo/ wir schwach/ ihr aber
 starck/

starck/ihr herrlich/wir aber veracht. Bis
 auf diese Stunde leiden wir Hunger und
 Durst/ und sind nacktet/ und werden ge-
 schlagen/ und haben keine gewisse Stät-
 te: Und arbeiten und würcken mit un-
 sern eigenen Händen. Man schilt uns/
 so segnen wir: Man verfolget uns/so tuls-
 den wirs. Man lästert uns/so flehen wir.
 Wir sind stets als ein Fluch der Welt
 und ein Segopfer aller Leute. 1. Ep. an die
 Corinthher 4. v. 9. bis 13.

33. Paulus schreibet von seiner eige-
 nen Person dieses: Ich habe mehr gear-
 beitet/ich habe mehr Schläge erlitten/ich
 bin ofter gefangen/ oft in Todesnöthen
 gewesen. Von den Jüden habe ich fünf-
 mahl empfangen vierzig Streiche weni-
 ger eines: Ich bin drey mahl gestäupet/
 einmahl gesteiniget / drey mahl habe ich
 Schiffbruch erlitten / Tag und Nacht
 habe ich zubracht in der tiefes (des Meers).
 Ich habe oft gereiset / ich bin in Fähr-
 ligkeit gewesen zu Wasser/ in Fährli-
 keit unter den Mördern / in Fährli-
 keit unter den Jüde/ in Fährli-
 keit unter den

Heyden/ in Fährlichkeit in den Städten/
in Fährlichkeit in den Wüsten. / in Fähr-
lichkeit auf dem Meer/ in Fährlichkeit un-
ter den falschen Brüdern. In Mühe
und Arbeit/ in viel Wachen/ in Hunger
und Durst/ in viel Fasten/ in Frost und
Blöße; ohne was sich sonst zuträget /
nemlich daß ich täglich werde angelauf-
fen/ und trage Sorge für alle Gemein-
den. 2. Ep. an die Corinthher 11. v. 23. bis 28.

34. Es sey ferne von mir rühmen
den allein von dem Creuz unsers HErrn
Jesu Christi / durch welchen mir die
Welt gekreuziget ist/ und ich der Welt.
Ep. an die Galater 6. v. 14.

35. Durch den Glauben wolt Moses
da er groß ward / nicht mehr ein Sohn
heissen der Tochter Pharao; Und erwöh-
let viel lieber mit dem Volck Gottes un-
gemach zu leiden/ denn die zeitliche Er-
götzung der Sünden zu haben: Und ach-
tete die Schmach Christi für grösser
Reichthum denn die Schätze Egypti:
denn er sahe an die Belohnung. Ep. an
die Hebreer 11. v. 24/25/26.

36. Et

36. Etliche haben Spott und Geißeln erlitten/ darzu Bande und Gefängniß. Sie sind gesteiniget/ zerhackt/ zerstoichen/ durchs Schwert getödtet/ sie sind umher gegangen in Pelzen und Ziegenfellen/ mit Mangel/ mit Trübsal/ mit Ungemach: Der die Welt nicht werth war/ und sind in elend gegangen in den Wüsten/ auff den Bergen/ in den Klüfften und Löchern der Erden. Diese alle haben durch den Glauben Zeugniß überkommen/ und nicht empfangen die Verheißung: Darum daß Gott etwas bessers für uns zuvor versehen hat/ daß sie nicht ohn uns vollendet würden. v. 36. bis 40.

37. Und da es das fünffte Siegel aufthat/ sahe ich unter dem Altar die Seelen derer die erwürget waren umb des Worts Gottes willen/ und umb das Zeugniß willen/ das sie hatten. Und sie schrien mit grosser Stimme und sprachen: Herr/ du Heiliger und Warhaftiger/ wie lange richtest du und rächest nicht unser Blut an denen die auf Erden

wohnen? Und ihnen wurden gegeben
 einem ieglichen ein weiß Kleid/und ward
 zu ihnen gesagt/ daß sie ruheten noch ei-
 ne kleine Zeit/ biß daß vollend darzu kä-
 men ihre Wit wechte und Brüder / die
 auch noch sollen ertödtet werden / gleich
 wie sie. Offenbarung Johan. 6. v. 9.
 10. 11.

38. Darnach sahe ich/ und siehe / eine
 grosse Schaar / welche niemand zehlen
 konte/ aus allen Heyden und Völkern
 und Sprachen / für dem Stuel stehend
 und für dem Lamm/ angethan mit weiß-
 sen Kleidern/und Palmen in ihren Hän-
 den: Schrien mit grosser Stimme und
 sprachen: Heyl sey dem / der auff den
 Stuel sißet/ unserm GOTT und dem
 Lamm. Und es antwortet der Erstesten
 einer und sprach zu mir: Wer sind die-
 se mit dem weißen Kleide angethan? Und
 woher sind sie kommen: Und ich sprach
 zu ihm: Herr du weißt es. Und er
 sprach zu mir: Diese finds / die kommen
 sind aus grossem Trübsal / und haben
 ihre Kleider gewaschen / und haben ihre
 Klei

Kleider helle gemacht im Blut des Lammes. Darum sind sie für dem Stuel Gottes/ und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel/ und der auff dem Stuel sitzt wird bey ihnen wohnen. Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten/ es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne/ oder irgend eine Hitze: Denn das Lamm mitten im Stuel/ wird sie weiden und leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen/ und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen. Cap. 7. v. 9. bis 17.

In der (III.) und letzten Abtheilung werden noch viele Sprüche angeführet/ welche die nothwendigkeit und nutzbarkeit des Crentzes und zugleich die hülffe Gottes darinne vorstellen/ wie folget:

39. Der gerechte muß viel leiden/ aber der Herr hilfft ihn aus dem allen. Psal. 34. v. 20.

40. Gott ist unser Zuversicht und Stärk

Stärke/ eine Hülffe in den grossen Nö-
 then die uns troffen haben. Darum
 fürchten wir uns nicht / wenn gleich die
 Welt untergienge/ und die Berge mitten
 in das Meer sincken: Wenn gleich das
 Meer wüthet und waltet/ und von seinem
 Ungestüm die Berge einfielen / Sela:
 Dennoch sol die Stadt Gottes sein luz-
 stig bleiben mit ihren Brünlein / da die
 heiligen Wohnungen des Höchsten sind.
 Gott ist bey ihr drinnen / darum wird
 sie wohl bleiben / Gott hilfft ihr frühe.
 Psal. 46. v. 2. biß 6.

41. Meine Seele ist stille zu Gott/
 der mir hilfft. Denn er ist mein Hort/
 meine Hülffe / mein Schutz / daß mich
 kein Fall stürzen wird / wie groß er ist.
 Psal. 62. v. 2/3.

42. Gott legt uns eine Last auf aber
 er hilfft uns auch/ Sela. Wir haben
 einen Gott der da hilfft/ und den Herrn
 Herrn / der vom Todte errettet. Psal.
 68. v. 20/21.

43. Er wird den armen erretten der
 da schreyet / und den elenden der keinen
 Helfe

Helffer hat. Er wird gnädig seyn dem geringen und armen/und den Seelen der armen wird er helffen. Er wird ihre Seele aus dem trug und frevel erlösen / und ihr Blut wird theuer geachtet werden für ihm. Psal. 72. v. 12/ 13/ 14.

44. Wohl den Menschen die dich für ihre stärcke halten/ und von Herzen dir nachwandeln. Die durch das jammerthal gehen / und machen daselbst Brunnen / und die Lehrer werden mit viel Segen geschmücket. Sie erhalten einen Sieg nach den andern / daß man sehen muß/ der rechte Gott sey zu Zion. Psal. 84. v. 6/ 7/ 8.

45. Wohl dem / den du Herr züchtigest/ und lehrest ihn durch dein Geseke/ daß er gedult habe wenn es übel gehet / biß dem Gottlosen die Grube bereitet werde. Denn der HERR wird sein Volck nicht verstoßen noch sein Erbe verlassen. Psal. 94. v. 12/ 13/ 14.

46. Die mit Thränen saen werden mit Freuden ernden. Sie gehen hin und weinen / und tragen edlen Saamen

men

men und kommen mit freuden und bringen ihre Garben. Psal. 126. v. 5. 6.

47. Kein Kind verwirf die Zucht des Herrn nicht und sey nicht ungeduldig über seiner straffe: Denn welchen der Herr liebet/ den straffet er/ und hat wohlgefallen an ihm wie ein Vater am Sohn. Sprichwörter Salomonis. 3. v. 11/ 12.

48. Wenn man leidet in der Furcht des Herrn / da ist Reichthum / ehre und leben Cap. 22. v. 4.

49. Nun spricht der Herr / der dich geschaffen hat/ Jacob/ und dich gemacht hat/ Israel: Fürchte dich nicht/ denn ich habe dich erlöset / ich habe dich bey deinen nahmen geruffen / du bist mein. Denn so du durchs Wasser gehest will ich bey dir seyn / daß dich die Ströme nicht sollen ersäuffen: Und so du in das Feuer gehest solt du nicht brennen / und die Flamme sol dich nicht anzünden. Denn ich bin der Herr dein Gott / der heilige in Israel dein Heyland. Jesaias 43. v. 1/ 2/ 3.

50. Sie

50. Siehe ich wil dich läutern / aber
nicht wie Silber / sondern ich wil dich
auserwehlet machen im Ofen des elends.
Cap. 48. v. 10.

51. Zion spricht: Der Herr hat mich
verlassen / der Herr hat mein vergessen.
Kan auch ein Weib ihres Kindleins ver-
gessen / daß sie sich nicht erbarme über
den Sohn ihres leibes? Und ob sie des-
selbigen vergesse / so wil ich doch dein
nicht vergessen. Siehe / in die Hände hab
ich dich gezeichnet. Cap. 49. v. 14 / 15 / 16.

52. Es ist ein köstlich Ding gedultig
seyn / und auf die Hülffe des Herrn hof-
fen. Es ist ein köstlich Ding einem man /
daß er das Joch in seiner Jugend trage:
daß ein verlaßner gedultig sey / wenn ihn
etwas überfället; Und seinen Mund in
den staub stecke und der Hoffnung er-
warte: Und lasse sich auf die Backen
schlagen und ihm viel Schmach anle-
gen. Denn der Herr verstoffet nicht e-
wiglich; Sondern er betrübet wohl und
erbarmet sich wieder nach seiner grossen
Güte; Denn er nicht von Herzen die
Mens

Menschen plaget und betrübet. Klaglied
der Jerem. 3. v. 26. biß 33.

53. Ob sie wohl für den Menschen viel
leidens haben / so sind sie doch gewisser
Hofnung/ daß sie nimmermehr sterben.
Sie werden ein wenig gestäubt / aber
viel gutes wird ihnen wiederfahren/ den
GOTT versucht sie/ und findet sie daß sie
sein wehrt sind. Er prüfet sie/ wie Gold
im Ofen/und nimmet sie an als ein völz-
liges Opfer. Buch der Weißheit 3. v. 4/
5/ 6.

54. Mein Kind/ wilt du Gottes Die-
ner seyn / so schicke dich zur anfechtung.
Alles was dir wiederfähret das leide und
sey gedultig in allerley trübsal. Denn
gleich wie das Gold durchs Feuer / also
werden die so GOTT gefallen / durchs
Feur der Trübsal bewähret. Jesus Sy-
rach 2. v. 1/ 4/ 5.

55. Selig sind die da leyde tragen/ den
sie sollen getröstet werden. Matthäus 5.
v. 4.

56. Selig sind die um Gerechtigkeit
willen

willen verfolget werden / denn das Him-
melreich ist ihr. Selig seyd ihr / wenn
euch die Menschen um meinet willen
schmähen und verfolgen / und reden al-
lerley übels wieder euch / so sie daran lü-
gen. Seyd frölich und getrost / es wird
euch im Himmel wohl belohnet werden.
Cap. 5. v. 10 / 11 / 12.

57. Gehet ein durch die enge Pforte :
Denn die Pforte ist weit und der Weg ist
breit / der zur Verdammniß abführet / und
ihr sind viel die darauf wandeln. Und
die Pforte ist enge und der Weg ist
schmal / der zum Leben führet / und wenig
ist ihr die ihn finden. Cap. 7. v. 13 / 14.

58. Siehe ich sende euch wie Schaf-
fe mitten unter die Wölffe. Darum
seyd klug wie die Schlangen / und ohne
falsch wie die Tauben. Cap. 10. v. 16.

59. Hütet euch aber für den Men-
schen / denn sie werden euch überantwor-
ten für ihre Diathhäuser / und werden
euch geißeln in ihren Schulen. Und
man wird euch vor Fürsten und Könige
führen um meinet willen / zum Zeugniß
über

über sie und über die Henden. Es wird
aber ein Bruder den andern zum Todte
überantworten / und der Vater den
Sohn / und die Kinder werden sich em-
pören wieder ihre Eltern / und ihnen zum
Todte helfen. Und müisset gehasset
werden von jederman um meines Nah-
mens willen. Wer aber bis ans ende
beharrt der wird selig. v. 17. bis 22.

60. Der Jünger ist nicht über seinen
Meister noch der Knecht über den Herrn.
Es ist dem Jünger genug / daß er ist wie
sein Herr. Haben sie den Hauß-
Vater Beelzebub geheissen / wie vielmehr
werden sie seine Haußgenossen also heis-
sen? v. 24/25.

61. Fürchtet euch nicht für denen die
den Leib tödten und die Seele nicht mö-
gen tödten: Fürchtet euch aber vielmehr
für dem / der Leib und Seele verderben
mag in die Hölle. Kauffet man nicht
zween Sperlinge um einen Pfennig?
Noch fällt derselbigen keiner auf die Er-
de / ohn euren Vater. Nun aber sind
auch euere Haar auf dem Haupt alle ge-
zeh-

zehlet; Darum fürchtet euch nicht/ ihr
seyd besser denn viel Sperlinge. v. 28/
29/ 30/ 31.

62. Darum / wer mich bekennet für
den Menschen/ den wil ich bekennen für
meinem Himmlischen Vater. Wer
mich aber verleugnet für den Menschen/
den wil ich auch verleugnen für meinem
himmlischen Vater. v. 32/ 33.

63. Ihr solt nicht wehnen daß ich kom=
men sey Friede zu senden auf Erden /
ich bin nicht kommen Friede zu senden/
sondern das Schwert. Denn ich bin
kommen den Menschen zuerregen wieder
seinen Vater/ und die Tochter wieder
ihre Mutter/ und die Schwur wieder ih=
re Schwieger: Und des Menschen feind=
de werden seine eigene Hausgenossen
seyn. v. 34/ 35/ 36.

64. Wer Vater und Mutter mehr
liebet den mich / der ist mein nicht werth.
Und wer Sohn oder Tochter mehr lie=
bet denn mich / der ist mein nicht werth.
Und wer nicht sein Creuz auf sich nim=
met und folget mir nach der ist mein
nicht

nicht werth. Wer sein Leben findet der wirds verlieren/ und wer sein Leben ver-
leurt um meinet willen der wirds finden.
v. 37/ 38/ 39. Und im 16. Cap. stehet dar-
bey: Was hilfft es den Menschen/ so er
die ganze Welt gewinne und nehme
doch schaden an seiner Seele? Oder
was kan der Mensch geben/ damit er sei-
ne Seele wieder löse? v. 26.

65. Selig seyd ihr armen/ denn das
Reich Gottes ist euer. Selig seyd ihr
die ihr hie hungert/ denn ihr solt satt wer-
den. Selig seyd ihr die ihr hie weinet/ dan
ihr werdet lachen: Selig seyd ihr / so
euch die Menschen absondern/ und schel-
ten euch und verwerffen euren Nahmen/
als einen böshafften / um des Menschen
Sohns willen: Freuet euch alsdenn und
hüpffet/ denn siehe euer Lohn ist groß im
Himmel. Desgleichen thäten ihre Väter
den Propheten auch; Aber dagegen
wehe euch reichen / denn ihr habt euren
trost dahin. Wehe euch/ die ihr vol seyd/
denn euch wird hungern. Wehe euch
die ihr hie lachet: Den ihr werdet weinen
und

und heulen. Weh euch/ wenn euch jemand man wohl redet. Dergleichen thaten ihre Väter den falschen Propheten auch. Luc. 6. v. 20. bis 26.

66. Ein jeglicher unter euch/ der nicht absagt allem das er hat/ kan nicht mein Jünger seyn. Cap. 14. v. 33.

67. So euch die Welt hasset/ so wisset daß sie mich vor euch gehasset hat. Wäret ihr von der Welt / so hätte die Welt das ihre lieb/ dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd/ sondern ich habe euch von der Welt erwehlet/ darum hasset euch die Welt. Gedenccket an mein Wort / das ich euch gesagt habe : Der Knecht ist nicht grösser dann sein Herr: Haben sie mich verfolget/ sie werden euch auch verfolgen: Haben sie mein Wort gehalten so werden sie euers auch halten. Joh. 15. v. 18/ 19/ 20.

68. Sie werden euch in den Bann thun/ es kömmet aber die Zeit/ daß wer euch tödtet/ wird meinen/ er thue Gott einen dienst daran; Aber solches habe ich zu euch geredet / auf daß/ wenn die
3
Zeit

Zeit kommen wird / ihr daran gedencckt/
 daß ich es euch gesagt habe. Cap. 16/ v.
 2/ 4.

69. Ein Weib wenn sie gebieret / so
 hat sie Traurigkeit: Dann ihre Stunde
 Ist kommen: Wenn sie aber das Kind
 geböhren hat dencket sie nicht mehr an
 die Angst um der Freude willen daß der
 Mensch zur Welt geböhren ist. Und ihr
 habt auch nun traurigkeit aber ich wil
 euch wieder sehen und euer Herz soll sich
 freuen/und euer Freude soll niemand von
 euch nehmen. v. 21. 22.

70. In der Welt habet ihr angst. A-
 ber seyd getrost/ ich habe die Welt über-
 wunden. v. 31.

71. Und sie stärckten die Jünger und
 ermahneten sie daß sie im glauben blie-
 ben / und daß wir durch viel Trübsal
 müssen in das Reich Gottes eingehen.
 Cap. 14. v. 22.

72. Wir rühmen uns auch der trüb-
 salen / dieweil wir wissen / daß trübsal
 Gedult bringet: Gedult aber bringet
 erfahrung/ erfahrung aber bringet Hof-
 nung.

nung. Hoffnung aber läst nicht zuschanden werden: Denn die liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den heiligen Geist/ welcher uns gegeben ist/ Ep. an die Römer. 5. v. 3/ 4/ 5.

73. Sind wir denn Kinder/so sind wir auch erben / nemlich Gottes erben und miterben Christi/ so wir anders mit leiden auf das wir auch zur Herrlichkeit erhaben werden. Denn ich halte es dafür / das dieser Zeit leiden der Herrlichkeit nicht werth sey/ die an uns sol offenbahret werden. Cap. 8. v. 17/ 18.

74. Welche er zuvor versehen hat/ die hat er auch verordnet / das sie gleich seyn solten dem Ebenbilde seines Sohnes / v. 29.

75. Wer wil uns scheiden von der liebe Gottes? Trübsal oder Angst? Oder Verfolgung? Oder Hunger? Oder Blöße? Oder Fährlichkeit? Oder Schwert? Aber in dem allem überwinden wir weit/ um des willen/ der uns geliebet hat. v. 35/ 36/ 37.

76. Das Wort vom Creutz ist eine Thorheit

heit denen / die verlohren werden: Uns
aber die wir selig werden ist es eine Got-
tes krafft. 1. Ep. an die Corinthher 1. v. 18.

77. Gott ist getreu / der euch nicht
läßt versuchen über euer Vermögen; son-
dern machet daß die Versuchung so ein
ende gewinne / daß ihrs könt ertragen.
Cap. 10. v. 13.

78. Hoffen wir allein in diesem leben
auf Christum / so sind wir die elendesten
Menschen. Cap. 15 / v. 19.

79. Gleich wie wir des Leidens Chri-
sti viel haben / also werden wir auch reich-
lich getröstet durch Christum. 2. Ep. an
die Corinthher 1. v. 5.

80. Wir haben allenthalben Trüb-
sal / aber wir ängsten uns nicht / uns ist
bange aber wir verzagen nicht. Wir
leiden Verfolgung / aber wir werden
nicht verlassen / wir werden unterge-
drückt / aber wir kommen nicht um: Und
tragen um allezeit das sterben des Herrn
Jesu / auf daß auch das Leben Jesu an
unserm leibe offenbahr werde. Cap. 4.
v. 8 / 9 / 10.

81. Uns

81. Unsere Trübsal die zeitlich und leicht ist/ schaffet eine ewige und über alle maß wichtige Herrlichkeit; Uns die wir nicht sehen auf das sichtbare / sondern auf das unsichtbare / denn was sichtbar ist/ das ist zeitlich/ was aber unsichtbar ist/ das ist ewig. v. 17/ 18.

82. Euch ist gegeben um Christus willen zuthun / daß ihr nicht allein an ihn gläubet / sondern auch um seinet willen leidet. Ep. an die Phil. 1. v. 29.

83. Folget mir lieben Brüder / und sehet auf die/die also wandeln wie ihr uns habt zum fürbilde. Dann viel wandeln von welchen ich euch offft gesagt habe/nun aber sage ich auch mit weinen / die Feinde des Creuzes Christi; Welcher ende ist das Verdammniß/welchen der Bauch ihr Gott ist/ und ihre Ehre zu schanden wird/ derer die irdisch gesinnet sind. Cap. 3. v. 17/ 18/ 19.

84. Daß nicht jemand weich würde in diesen trübsalen: Denn ihr wisset / daß wir darzu gesetzt sind. 1. Ep. an die Thessalonier 3. v. 3.

85. Das ist ie gewißlich wahr/ sterben wir

wir mit/so werden wir mit lebē: Dulden wir/ so werden wir mit herrschen: Verleugnen wir/ so wird er uns auch verleugnen. 2. Ep. an Timotheum. 2. v. 11/ 12.

86. Alle die Gottselig leben wollen in Christo Jesu müssen Verfolgung leiden. Cap. 3. v. 12.

87. Gedencket an den/ der ein solches widersprechen von den sündern wieder sich erduldet hat / daß ihr nicht in eurem muth mat werdet/und ablasset: Dan ihr habet noch nicht bis aufs Blut widerstanden über den kämpfen wieder die Sünde: Und habt bereit vergessen des trostes / der zu euch redet/ als zu den Kindern: Mein Sohn achte nicht gering die züchtigung des Herrn/ und verzage nicht wenn du von ihm gestraffet wirst. Denn welchen der Herr lieb hat/ den züchtiget er/ er stäupt aber einen jeglichen Sohn/ den er aufnimmt. Ep. an die Hebreer 12. v. 3/ 4/ 5/ 6.

88. So ihr die Züchtigung erduldet / so erbeit sich euch Gott als Kindern: Denn wo ist ein Sohn / den der Vater nicht

nicht züchtiget? Seyd ihr aber ohne Züchtigung / welcher sie alle sind theilhaftig worden / so seydt ihr Bastarte und nicht Kinder; Auch so wir haben unsere leibliche Väter zu züchtigern gehabt / und sie gescheuet / solten wir denn nicht vielmehr unterthan seyn dem geistlichen Vater / daß wir leben? Und jene zwar haben uns gezüchtiget wenig tage nach ihrem düncken / dieser aber zu nutze / auf daß wir seine Heiligung erlangen. v. 7 / 8 / 9 / 10.

89. Alle Züchtigung aber / wenn sie da ist / düncket sie uns nicht freude / sondern traurigkeit seyn / aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen / die dadurch geübet sind. v. 11.

90. Das ist genade / so iemand um des Gewissens willen zu Gott das übel verträget und leydet das Unrecht. Dañ was ist das für ein Ruhm / so ihr um Missethat willen streiche leidet? Aber wenn ihr um Wohlthat willen leidet und erduldet / das ist Gnade bey Gott. Denn

darzu seyd ihr beruffen / sintemahl auch
 Christus gelitten hat für uns / und uns
 ein Fürbild gelassen / daß ihr solt nach-
 folgen seinen Fußtapfen: Welcher keine
 Sünde gethan hat / ist auch kein Bez-
 trug in seinem Munde erfunden: Wel-
 cher nicht widerspricht da er gescholten
 ward / nicht dräuet / da er leid / er stellet
 es aber dem heim / der da recht richtet. 1.
 Ep. Petri 2. v. 19. bis 23.

91. Wer ist der euch schaden könnte /
 so ihr dem guten nachkommet? Und ob
 ihr auch leidet um Gerechtigkeit willen /
 so seyd ihr doch selig. Fürchtet euch a-
 ber für ihrem trozen nicht / und erschre-
 cket nicht. Heiliget aber **GOTT** den
 Herren in euren Herzen. Seyd aber
 allezeit bereit zur Verantwortung gegen
 jedermann / der Grund fodert der Hof-
 nung / die in euch ist: Und das mit
 Sanftmüthigkeit und Furcht / und habt
 ein gut Gewissen auf daß die so von euch
 asterreden als von übelthätern / zuschan-
 den werden / daß sie geschmähet haben
 euren guten Wandel in Christo; Denn
 es

es ist besser / so es Gottes wille ist / daß
ihr von Wohlthat wegen leidet / dann von
übelthat wegen. Cap. 3. v. 13. bis 17.

92. Weil nun Christus im Fleisch für
uns gelitten hat / so wapnet euch auch
mit denselbigen Sinn : Denn wer am
Fleisch leidet der höret auf von Sünden.
Daß er hinfort was noch hinterstelliger
Zeit im Fleisch ist / nicht der Menschen lüs-
sten / sondern dem willen Gottes lebe.
Cap. 4. v. 1 / 2.

93. Ihr lieben lasset euch die Hize / so
euch begegnet nicht befremden (die euch
wiederfähret / daß ihr versuchet werdet)
als wiederführe euch etwas selkames.
Sondern freuet euch / daß ihr mit Chri-
sto leidet / auf daß ihr auch zur Zeit der
Offenbahrung seiner Herrligkeit Freude
und Bonne haben möget. Selig seyd
ihr / wenn ihr geschmähet werdet über
dem Nahmen Christi : Denn der Geist /
der ein Geist der Herrligkeit und Gottes
ist / ruhet auf euch. Bey ihnen ist er ver-
lästert / aber bey euch ist er gepreiset. v. 12 /
13 / 14.

94. Niemand aber unter euch leide als ein Mörder oder Dieb/oder Ubelthäter/ oder der in ein fremd Amt greifet. Leidet er aber als ein Christ/so schäme er sich nicht: Er ehre aber Gott in solchem Fall. Darum/ welche da leiden nach Gottes willen/ die sollen ihm ihre Seele befehlen/ als dem treuen Schöpfer in guten Wercken. v. 15/16/19.

95. Lieben Brüder achtet es eitel Freude/ wenn ihr in mancherley Ansehung fallet: Und wisset/ daß euer Glaube/ so er rechtschaffen ist/ Gedult wirket; die Gedult aber soll vest bleiben bis an das Ende. Ep. Jacobi i. v. 2/3.

96. Selig ist der Mann der die Ansehung erduldet: denn nachdem er bewähret ist/ wird er die Krone des Lebens empfangen/ welche Gott verheissen hat denen die ihn lieben. v. 12.

97. Wohl an nun ihr reichen weinet und heulet über euer Elend/ das über euch kommen wird. Ihr habet wohl gelebet auf Erden und eure Bollust gehabt/ und eure Herzen geweidet als auf
einen

einen Schlachttag. Ihr habet verurtheilet den Gerechten und getödtet / und er hat euch nicht widerstanden. So seyd nun gedultig lieben Brüder bis auf die Zukunft des HErrn. Siehe ein Ackermann wartet auf die köstliche Frucht der Erden / und ist gedultig darüber / biß er empfahe den Morgenregen und Abendsregen. Seyd ihr auch gedultig und stärcket eure Herzen / denn die Zukunft des HErrn ist nahe. Cap. 5. v. 1/5/6/7/8.

98. Welche ich liebe die strafe und züchtige ich. Offenbahr. Joh. 3. v. 19.

99. Hie ist Gedult und Glaube der Heiligen. Cap. 13. v. 10. und Cap. 14. v. 12.

100. Und ich sahe Stüle / und sie saßten sich drauf / und ihnen ward gegeben das Gericht / und die Seelen der enthaupteten um des Zeugniß Jesu / und um des Worts Gottes willen / und die nicht angebetet hatten das Thier noch sein Bilde / und nicht genommen hatten sein Mahlzeichen an ihre Stirn / und auf ihre Hand / diese lebten und regierten mit Christo tausend Jahr.

(XI.) Vom